



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

527 (1.11.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325921)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 30 Pfg., durch die
Post einl. Postzuschlag M. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Seite 30 Pfg.
Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigschriftleitung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 527.

Mannheim, Montag, 1. November 1915.

(Mittagsblatt.)

Die Heere der Verbündeten im Anmarsch auf Kragujevac und Nisch.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 31. Oktbr. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bayerische Truppen setzten sich nordöstlich von Neuville in Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 m, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer.

Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.

In der Champagne ist ein weit vorrückendes deutsches Grabenstück nördlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompanien an die Franzosen verloren gegangen.

Bei Tahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie stürmten die Butte de Tahure (Höhe 192 nordwestlich des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an.

21 französische Offiziere (darunter 2 Bataillonkommandeure), 1215 Mann wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Blancan auf dem Nordufer der Wisla wieder zu räumen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Der Angriff westlich von Czartorysk erwiderte die Linie Okrad von Komarow-Höhen östlich von Bodzacie. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachangriffe in teilweise erhitzten Kämpfen gehalten.

Etwa 150 Russen von 11 verschiedenen Regimenten sind gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals von Kisch haben Wn. Milanovac genommen, nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße Satornja-Kragujevac auf seinen Stellungen südlich der Trebnica gezwungen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz drängte heiderseits der Morava den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Von der Armee des Generals Bojadjeff liegen keine neuen Nachrichten vor.

Oberste Heeresleitung.

Serbische Hoffnungslosigkeit.

Telegramm unseres zum Serbischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatters.

N.A.M. der deutschen Südarmee, 30. Okt. Wir haben viele Zeichen dafür, daß es in Serbien zu dümmern anfängt. Von der ru-

mänischen Grenze wird gemeldet, daß unangesehen tagtäglich eine große Anzahl Deserteur dort mit voller Rüstung eintrifft. Die niedergedrückte Stimmung der Armee wird von der serbischen Armeeführung dadurch zu verhindern gesucht, daß man für die Niederlagen verheimlicht. So wählte ein vor zwei Tagen gefangen genommener serbischer Hauptmann noch nichts von dem Fall Belgrads und von der bulgarischen Kriegserklärung, geschweige von diesen gewaltigen Niederlagen, die die Serben von der bulgarischen Armee erlitten haben. Diese Methode erinnert an die russische, wo die Mannschaften, Offiziere und sogar Generale nichts davon wußten, daß s. B. Domburg zurückerobert wurde. In den vergangenen Tagen wußten die russischen Torpedoboote, die sich wegen der russischen Munitionstransporte zur serbischen Krone in der Donau aufstellten und meistens in den Häfen von Negotin bei Raduljevac fanden, sich von dort entfernen, und so haben sie ihre Operationsbasis verloren. Es soll sich um 5 Torpedoboote und 1 Minensucher handeln.

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

Die Bulgaren an der Straße nach Nisch.

Sofia, 31. Oktbr. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht über die Operation am 29. Oktober:

Die bulgarischen Truppen setzten die Verfolgung des Feindes auf der ganzen Front fort. Sie erreichten westlich Kragujevac die Wasserscheide zwischen Timok und Morava.

Südwestlich von Anjacevac eroberten wir nach erbitterten Kämpfen den Stamm des Tresibada, von wo die Straße nach Nisch und Bela-Palanka führt.

Im Tale der Morava nahmen wir nach heftigem Kampf die Stadt Gredeljica, Knotenpunkt der Straße Bronja-Rakovac und die Straße durch das Blafinal.

In der Gegend von Rajkanik griffen die Serben eine dort vorrückende Kolonne an, wurden aber zurückgeschlagen.

Im Laufe der Verfolgung des Feindes erbeuteten wir zwei Gebirgsgeschütze mit Bedeckung und viele Kriegsmunition. Bisher fanden wir in Kesch 19000 Gewehre verschiedener Systeme, 950 Riflen mit Pulver, 15000 Rifen Patronen und eine große Menge anderes Kriegsmaterial.

Die ununterbrochene Front bis zum Persischen Golf.

Sofia, 31. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Die gesamte Presse äußert ihre lebhafteste Freude über die Herstellung der Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten in Serbien. „Marodni Brada“ schreibt: Die Nachricht von diesem Ergebnis hat ohne Vergleichende Begeisterung im bulgarischen Volk hervorgerufen, das aus dieser Tatsache den Mut schöpft für die Verwirklichung seiner nationalen Wünsche. Daus der Geldentlastung der verbündeten Armeen öffnet sich eine Zukunft mit großen Aussichten vor der bulgarischen Nation, die sich von der Geschichte dazu bestimmt fühlt, auf dem Balkan ein wichtiger Faktor des

Friedens und des allgemeinen Wohlergehens zu werden. Von heute an ist der Donauweg frei; Bulgarien kann unmittelbar mit den Mittelmächten verkehren. Ist das nicht ein großes Ereignis? „Echo de Bulgarie“ sagt: Seit dem Eintritt Bulgariens in den Krieg ist die Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten das bedeutendste Ereignis auf dem orientalischen Kriegsschauplatz. Vom rein militärischen Standpunkte aus bedeutet sie nichts von dieser Seite und die Herstellung einer ununterbrochenen Front bis zum Persischen Golf. Die lebhafteste Phantasie fällt verblüfft vor diesem Ereignis inne. Es bedeutet, daß der Krieg in einen neuen Abschnitt tritt und alle Anzeichen berechtigen zu dem Glauben, daß es der letzte ist, und daß die Lösung herannäht. Das ist die natürliche, grobartige Folge der Waffenbrüderchaft, die zwischen der Türkei, Bulgarien, Österreich-Ungarn und Deutschland geschlossen ist. Die Soldaten der Verbündeten begrüßten einander an den Ufern der Donau mit Freuden und Siegesrufen; sie begriffen instinktiv die Bedeutung des Erfolges, den sie soeben erzielten.

Unbegründete Gerüchte.

[Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Von vielen Seiten ist in den letzten Tagen angeblich worden, die serbische Armee hätte kapituliert. Diese Gerüchte sind, wie uns mitgeteilt wird, unbegründet.

Unterbrechung der Telegraphenverbindung zwischen Nisch und Saloniki.

Atten, 31. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Telegraphenverbindung zwischen Nisch und Saloniki ist unterbrochen.

Aus den Kämpfen um Birot.

[Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia meldet Kurt Kraus: Aus den Kämpfen um die Festung Birot, welche Nisch schützen sollte, wird noch bekannt, daß die Serben reichlich mit amerikanischer Munition versehen waren. Ein blutiger Kampf ging um die wichtigsten Höhen von Drenovo und Glava, welche von den Serben erst geräumt wurden, als die bulgarische Gebirgskanone 60 Meter vor den feindlichen Traktverhaken zu feuern begann. Bevor es zu entscheidendem Bajonettkampf kam, wurden die Serben endgültig vertrieben. Die Bulgaren stellten fest, daß man serbische Soldaten mit Schanzensperren hatte, um ihre Widerstandskraft zu erhöhen.

Falsche Nachrichten über die innere Lage Bulgariens.

Sofia, 31. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Presse des Bivervandes verbreitet eine Menge falscher Nachrichten über die innere Lage Bulgariens. „Welt Parisien“ behauptet, daß die Kolizei eine Verschwörung gegen das Herrscherhaus entdeckt hätte, daß bei einer großen Anzahl oppositioneller Abgeordneter Hausdurchsuchungen stattgefunden hätten, und daß russenfreundliche Offiziere nach Deutschland geschickt worden seien. „Daily Telegraph“ tritt in die Fußstapfen seiner französischen Kollegen und verleiht infolge von Nachrichten aus Bukarest, daß die Bevölkerung von Siara-Jagora in Kutrubz geraten sei, als sie die Ankunft von türkischen Truppen in Bulgarien erföhren

hätte, daß Polizeigebäude auf das Volk gefeuert hätten, daß der Präfect von Zambail getötet worden sei, daß in Djumaja ein Aufstand unterdrückt worden sei und daß sich ein Bataillon gegen die Serben zu kämpfen geweigert habe. Alle diese Nachrichten sind freie Erfindung. Die innere Lage Bulgariens ist im Gegenteil überall ausgezeichnet. Man kann sich davon schon durch den ersten Augenschein überzeugen, vorausgesetzt, daß es nicht an gutem Willen fehlt.

Die Auferstehung Mazedoniens.

Ein Leitartikel des „Echo de Bulgarie“ vom 29. Oktober führt aus: Die Stunde der Erlösung ist gekommen. Ander und Greife kürzten sich mit Freudenstränen auf unsere Soldaten. Die Glocken läuten wie zu Ostern, und die Priester segnen die nationale Armee. Wie wurde ein edlerer Krieg begonnen, niemals wurden Sieger so froh empfangen wie unsere Soldaten in Valanka, Rostkoni, Stip usw. Seit dreißig Jahren wurden sie erwartet. Sie haben in fünf Tagen den gordischen Knoten zerhauen, den die Diplomatie in dreizehn Monaten nicht auflösen konnte, und die Tränen und Umarmungen ihrer Brüder empfangen sie. Um den blutigen Vernachlässigung unserer Armee trotz der Geländeschwierigkeiten und aller Hindernisse durch den Gegner zu verstehen, muß man die ungewöhnlich günstigen moralischen Bedingungen kennen, unter denen sich der Anmarsch vollzieht. Der Traum zweier Generationen verwirklicht sich in einer Apothekose des Ruhms!

Der Zug des Bivervandes gegen Bulgarien.

[Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia meldet Kurt Kraus dem „Berliner Lokalanzeiger“: Bei dem Salonikabenteuer sollen offenbar Franzosen wieder den Engländern die Kastanien aus dem Feuer holen. Es waren rein französische Truppen aus Gallipoli, welche die Bulgaren am 28. zurückwarfen. Sie hatten gute Gewehre, aber schlechte Ausrüstung. Es waren abgerichtete Mannschaften, chasseurs d'Afrique und Fremdenlegionäre. Diese benützten reichlich jede Gelegenheit, um zu desertieren. Sie verkauften ihre Plünder für 70 Franken und geben ihre Ehrenzeichen für Offen her. Sie kommen meist in Trupps von 8-12 Mann. Sie sind vollkommen demoralisiert nach Gallipoli her. Sie erklären, daß die Offiziere die Truppen nicht mehr in der Gewalt haben.

Italiens heiliger Egoismus.

Vera, 31. Oktober. (WZ. Nichtamtlich.) „Mattino“ deutet in einem Leitartikel an, daß die englische Aufforderung an Italien zur Hilfeleistung am Sueskanal von einem Angebot begleitet sein müsse. Italien wolle seine keltischen Träume verwirklichen. Wenn Italien aus seinem nationalen Krieg in einen Weltkrieg eintreten solle, müsse es dafür entsprechende Entschädigung erhalten.

Die Eröffnung der Schifffahrt von Ungarn nach Bulgarien.

[Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird unterm 29. gemeldet: Die Donau darf unangetastet im großen Ganzen als frei angesehen werden. Den Blättern zufolge soll nach vollständiger Säuberung der Donau der Verkehr zwischen Bulgarien und dem Westen vom 5. November ab über die

Telegramm-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Sprechnummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verkaufleitung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7669
Buchdruck-Abteilung 341
Liefdruck-Abteilung 7088

Donau erfolgen. Mit ihrem energischen und unauflösbaren Vornarrsch haben die Bulgaren auch den Türken einen großen Dienst erwiesen, was in Konstantinopel auch reichlich anerkannt wird.

Berlin, 31. Okt. (Fr.-Tel.) Wie dem Berliner Lokalanzeiger der Sonderberichterstatter des N. O. Ost meldet, traf mit dem Dampfer Berattio, der die erste Fahrt von Orsova nach Widin gemacht hat, auch der Herzog von Medlenburg in Widin ein.

Vereinbarungen zwischen Bulgarien und Griechenland.

Berlin, 1. Nov. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bulgarensicht wird gemeldet: Das bulgarische Blatt „Minerva“ berichtet über eine Unterredung mit einer griechischen politischen Persönlichkeit, wonach die diplomatischen Verhandlungen zwischen Bulgarien und Griechenland zu folgenden Vereinbarungen geführt haben: Bulgarien versichert Griechenland, daß es Monastir, Geogeli und Dorema nicht annektiere. Bulgarien verzichtet auf Forderungen bezüglich Griechisch-Macedoniens, wodurch die zwischen den beiden Staaten schwebenden Fragen völlig geklärt werden.

Nach Meldungen aus Athen haben die Beziehungen unter den Parteien Griechenlands fast völlig aufgehört. Das ganze Land unterstützt die Regierung in ihrem Bestreben, jede weitere Beteiligung der Neutralität Griechenlands nicht zu dulden.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 31. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Darbanellenfront dauerte das örtliche Feuergefecht auch gestern an. Unsere Artillerie, die bisher erwiderte, zerstörte einige feindliche Schützengräben und Minenverfertigungen. Sonst nichts zu melden.

Die Kämpfe am Euphrat und Tigris.

Konstantinopel, 31. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Bagdad, englische Soldaten, die von den Türken gefangen genommen sind, erzählen, daß überall in Indien Unruhen ausgebrochen, und daß in den letzten Tagen an der afghanischen Grenze Waffenkonflikte vorgekommen seien. Infolge dieser Zustände halten die Engländer die Truppen in Indien zurück und senden den in Mesopotamien kämpfenden Truppen keine Verstärkung mehr. Die mesopotamischen Stämme demüthigen fortwährend die englischen Truppen, deren Schwäche sie erkannt haben. Um die Festigung von Verstärkungen vorzutauschen, bringen die Engländer während der Nacht einen Teil der Truppen auf Schiffe und legen sie am nächsten Tage an einem anderen Punkt ans Land. Es verlautet, daß die Engländer im letzten Kampf am Tigris über 2000 Mann verloren haben.

Berlin, 1. Nov. (Von un. Berl. Bur.) Die Gerüchte, die von einer Einnahme Bagdads durch die Engländer wissen wollen, entbehren, wie uns versichert wird, jeder Unterlage.

London, 1. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Aus Kalkutta wird unterm 29. Oktober gemeldet: Die indische Regierung hat bekannt gegeben, daß die englische Besetzung des Persischen Golfens bis zum 15. Oktober aufgehoben worden sei.

Altes und Neues von Belgrad bis Orsova.

Serbische Reiseerinnerungen. Von R. Schend.

III. Umger kühler Sitten und Gebräuche erlaube ich mich aber sehr gut. So kamen wir am Osterfesttag in eine uns betrauerte, serbische Familie. Raum hatten wir Platz genommen, so eilte Zelig, die Tochter des Hauses, um uns zu begrüßen, und überreichte, zum Willkommen, ein Glas frischen, köhlenden, kühlen und erfrischenden, sondern süßlichen, Roten, bestellten wir das Galtgebet, waren uns diese neuen Freunde doch lieb und wert. Der Serbe ist überhaupt sehr gastfrei.

Die Hausfrau bietet auch bei kurzen Besuchen immer eine Erfrischung an: selbstlich gebackenes, ein Glas frischen, köhlenden, kühlen und erfrischenden, sondern süßlichen, Roten, bestellten wir das Galtgebet, waren uns diese neuen Freunde doch lieb und wert. Der Serbe ist überhaupt sehr gastfrei.

Der neue deutsche Botschafter in Konstantinopel

Berlin, 31. Oktober.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schrieb gestern: Dem Botschafter nach wurde bei der hohen Pforte für den Botschafter a. D. Grafen Wolff-Metternich das Agerment als Botschafter in außerordentlicher Mission nachgeschickt. Die Ernennung des Grafen Wolff-Metternich zum Botschafter in Konstantinopel wird auch in dieser Zeit, wo wir an starke Einbrüche gewöhnt sind, wie eine Ueberraschung wirken. Es wird außerhalb des engsten Zirkels der Eingeweihten und amtlich Beteiligten nur wenige gegeben haben, die auf diese Ernennung vorbereitet waren und es wird sogar manche gegeben haben, denen die Ernennung etwas wie eine Enttäuschung bereiten wird.

Graf Paul Wolff-Metternich hat in deutschen Landen eigentlich niemals eine gute Presse gehabt; man hat ihn während seiner Londoner Amtszeit häufig sein „Phlegma“ und seine angebliche Unorientiertheit vorgeworfen und selbst die „Nord. Allg. Zeitung“ hat ihm bei seinem Schreiben von dem Londoner Posten einen etwas freizügigen Abschiedsgruß gewidmet. Derselbe Dinge pflegen erfahrungsgemäß in der Erinnerung der Mitlesenden fester zu haften, als nachträgliche Milderungen. Demgegenüber wird es Pflicht, darauf hinzuweisen, daß im Falle des Grafen Paul Wolff-Metternich eine solche Milderung erfolgt ist und daß wir über seine Londoner Wirksamkeit längst besser unterrichtet sind. Man wird sich noch der ungemein heftigen Angriffe erinnern, die nach Abschluß des Marokko-Handels Herr v. Hendebrandt im Reichstage gegen unsere auswärtige Politik im allgemeinen und gegen unsere englische in besonderen richtete. Die Rede des Herrn v. Hendebrandt trug ihm beim Kanalar jene scharfe Abwehr ein, bei der Herr v. Bethmann die Wendung von den Zeiten, die das Schwert immer im Rande führten, prägte. Hernach sind diese Dinge dann noch sehr ausführlich in der Budgetkommission besprochen worden und dort hat dann der vorstehende Herr v. Hinderlein sehr eingehende Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen zwischen dem Grafen Wolff-Metternich und Sir Edward Grey gemacht. Hat bei der Gelegenheit dem Journalistenstand auch die Notiz vorgelegt, die im Verfolg dieser Verhandlungen von dem Grafen Wolff-Metternich in London abgezeichnet worden waren. Aus ihnen ergab sich, daß unser damaliger Botschafter es an Nachdruck, Entschiedenheit und Würde in seinem Stadium hat fehlen lassen. Das hat dann in den Kreisen der eigentlichen politischen Leute das Urteil über ihn und seine Londoner Wirksamkeit doch sehr wesentlich gewandelt. Es mag auch dazu beigetragen haben, daß man jetzt, vor die Notwendigkeit gestellt, den in diesen Zeitläuften doppelt und dreifach wichtigen Konstantinopeler Posten von neuem zu besetzen, auf den Grafen Wolff-Metternich zurückgriff.

Graf Paul Wolff-Metternich hat von 1901-1912 als Nachfolger des Grafen Hayek das Deutsche Reich in London vertreten und wurde dann zum Freiherrn v. Marck II abgeholt. Graf Metternich ist eine ruhige, in sich gesessene Persönlichkeit, ein Mann von großer Würde, der auf die Orientalen Eindeutlich zu machen versteht wird. Unzweifelhaft ein Herr von harter Intelligenz und zugleich einer, der das Getriebe der Weltpolitik von Grund auf kennt. Als ihm die deutsche Mission im Mai 1912 das Abschiedsessen gab, sprach der Stuhlbesitzer in seiner Rede von der „leidigen Politik, der er ohne Schmerz absteige“. Umso höher wird ihm anzurechnen sein, daß er, da das Vaterland in erster Stunde ihn rief, nach drei Jahren der Ruhe zu eben dieser leidigen Politik wieder zurückkehrte.

unterliegt auch noch die Mutter. Sie werden erst unter viel Kochen und Redereien bereit, wenn sie ein ansehnliches Gewicht versprochen haben. In jeder Familie gibt es einen Tannenbaum und als Weihnachtsbaum unbedingt ein über dem Spieß gebratenes Spanferkel. Die ärmste Familie spart sich die Ostrochen für diesen Festtag zusammen. Bei warmer Witterung werden in allen Straßen von Kindern und Mädchen Kolos getanzt und dazu gefangen. Die gebildete Serbin geht am Freitag zum Ball und zwar so jung als möglich, mit 16-18 Jahren. Mit 18 Jahren gehört sie zum alten Eisen und hat wenig Aussicht, noch zu heiraten. Das Eingehen einer Ehe in solch jugendlichem Alter hängt wohl damit zusammen, daß die Serbin, wie alle Orientalinnen früh verheiratet. — Um ja recht jung einen Mann zu bekommen, wird die Hilfe aller möglichen Wahrsagerinnen in Anspruch genommen. Da gibt es Tränke und Pulver, die unbedingt wirken sollen. Das serbische Volk ist überhaupt sehr abergläubisch. Da glaubt man noch fest an Teufel und Janderei. So kamen wir einmal an einem großen Rindvieh vorbei. Wir sprachen gerade von Übergläubigen. Da sagte Dr. Subotic: „Das Volk glaubt heute noch, daß kein Bau entstehen kann, bevor ein lebendes Wesen hineingehaut ist. Deshalb werden solche Orte auch von allen möglichen gemieden; denn es heißt, daß auch der Schatten des Menschen eingehaut werden kann, wonach der Unglückliche nach einiger Zeit sterben muß.“ Einmal kamen wir auf unseren Streifzügen auf den Friedhof. Wir waren überaus auf einem frischen Grab allerlei Thieren haben zu sehen, darunter ein Schäffchen voll Getreide.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 31. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 31. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gegenüber unserer Sibiryafront legte gestern der Feind erhöhte Tätigkeit an den Tag. Er bedachte unsere Linie in verschiedenen Räumen mit starkem Artilleriefeuer und versuchte auch an einer Stelle über die Steppa zu kommen, was wir durch unser Feuer vereitelten.

Südsibirien von Luz wurde abermals ein feindlicher Flieger herabgeschossen.

Unsere Angriffe westlich von Czartorysk gewinnen schrittweise Raum. Starke russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen die meist unbesetzten Punkte der Brückenköpfe von Dolmei und Görz, sowie an mehreren Stellen der Markhochfläche von Dobberdo. So kam es wieder zu erbitterten Nahkämpfen, die mehrfach auch nachts anbauerten und allenthalben damit abschlossen, daß unsere Truppen ihre Stellungen im Besitz behielten.

An der Tiroler Front wurden abermals feindliche Angriffe im Tonalegebiet blutig abgewiesen. Im Vorfeld unserer Befestigungen auf dem Col di Lana trat Ruhe ein. Wie überall, so ist auch hier die Hauptstellung fest in unseren Händen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Biscarad drangen unsere Abteilungen auf serbisches Gebiet vor.

Die von Saljevo südwärts vordringenden Kolonnen des Generals v. Kövcs trieben bei Racana feindliche Reiterei zurück. Unmittelbar nordwestlich von Gen. Klauovac erstürmten österreichisch-ungarische Truppen mehrere stark besetzte feindliche Stellungen, wobei vier Geschütze und drei Munitionswagen erbeutet wurden. Das Ogerländer Landsturmabteilung Nr. 46 hat an diesem Erfolg ruhmreichen Anteil.

Gleichzeitig kämpften sich deutsche Streitkräfte von Norden und Nordosten gegen Gen. Klauovac heran und drangen in diese Stadt ein. Auch der Angriff unserer Truppen im Gelände nordwestlich von Dragujevac gewinnt überall Raum.

Die südwestlich von Lapovo aufragende Höhe Strazhenica ist in deutschem Besitz.

Die Bulgaren sind in der Verfolgung allerorts gegen Westen vorgebrungen. Bei Slatina westlich von Anzjabova leistete der Feind vorgerückten noch Widerstand. Neuere Nachrichten fehlen. Eine von Biral

Wir fragten nach dem Sinn dieser Bitte. „Die verstorbenen Angehörigen sollten nicht weiter auf ihrem Gang zum Totenreich“, sagte man uns. „Da die Speisen jedoch natürlicherweise nie verzehrt würden, ergab sich daraus nach und nach für den Boden die Erlaubnis, dieselben den Armen seiner Gemeinde zu schenken. Nun noch von einigen größeren Wanderungen in Serbien. Sie mögen den Abdruck dieser kleinen Arbeit bilden. An einem schönen, klaren Herbsttag saßen wir im Wagen auf den Avala, jenem Berg, um den unsere Feldgraben neulich so tapfer gekämpft und den sie auch erklümt und eingenommen haben. Etwa 8 Stunden einwärts ins Innere des Landes erblickte ich stolz und frei den etwa 600 Meter hohen Berg, den eine Ruine krönt. Zuerst ging es laut aufwärts, dann aber stiller und stiller, jedoch wir lächelnd aufsteigen und zu Fuß gehen mußten. Die Eichenwälder waren bereits gelblich gefärbt. Auf der weiten Höhe weideten Milch und Schafe. Die Gloden der Kühe, der Gesang der Hirten klang eigenartig anziehend in der klaren Stille. Freundlich grüßten uns die Bewohner der Dörfer, durch die wir kamen. Immer noch blüht mir das „dobrodan“, „Guten Tag“ im Ohr. — Die Burg, durch deren Felsenhöhlen der tieblaue Himmel schaut, ist von den Römern erbaut worden und soll eine Zeitsang der Sommeraufenthalts einer römischen Kaiserin gewesen sein. — Bei Aufbruch der Sonne kommen wir wieder in die Nähe Belgrads. Deutlich erkannten wir im Türkenviertel, im Norden der Stadt, die Moschee mit ihrem schlanken Minarett. — Ja, wir glaubten auch die deutsche Kirche mit der daneben liegenden deutschen Schule zu erkennen. Ein leichtes Him-

Die Tsonzo-Schlacht.

entfandte bulgarische Kolonne näherte sich zu dem gleichen Zeitpunkt Blafotina. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallentant.

11 Tage im feindlichen Artilleriefeuer.

Wien, 31. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspresse-Quartier wird gemeldet: Wie der heutige amtliche Bericht erkennen läßt, dauerte die Tsonzo-Schlacht noch immer fort. Nach der ersten Phase dieses gewaltigen Kampfes hatte die am Südsügel angreifende italienische dritte Armee noch etwa zwei Armeekorps in Reserve. Diese zurückgehaltenen Kräfte wurden neu eingesetzt. Auch die mit Munition sehr reichlich versehene feindliche Artillerie vermag ihr Feuer noch mit großer Heftigkeit aufrecht zu erhalten. So wurden z. B. gestern an Monte Sabotino allein über 2000 schwere Granaten geschossen. Ueberhaupt richteten sich gegen den Brückenkopf von Görz, wie schon aus der Schilderung der Vorgänge am 28. Okt. zu ersehen ist, die heftigsten Anstrengungen des Feindes. Der Geist und die Fähigkeit unserer dortigen Truppen kann nicht genug anerkannt werden. Standhaft und ohne Ermatten strugen sie das elfstündige Artilleriefeuer. Mit Sehnst drückten sie die Stunde, die sie mit der italienischen Infanterie in Verbindung bringen sollte. Insbesondere die beiden dalmatinischen Landwehr-Infanterieregimenter Nr. 23 und 37, dann Teile des Infanterieregiments Nr. 30 hielten sich auf den gefährdeten Punkten an Monte Sabotino und der Podgora-Höhe aus, bis sie sich mit Durchbruch auf den andringenden Feind stürzten und ihn zurückwerfen konnten. Hier wie überall findet die Infanterie durch die Treffsicherheit der unermüdlichen Kanoniere und das Geschick der in der vordersten Linie mitwirkenden schützenden Truppen die denkbar vollkommene Unterstützung.

So wurden gestern mehrere Angriffe gegen den Görzer Brückenkopf schon durch unser Artilleriefeuer vereitelt. Vor dem Abschnitt des Feindes in wilde Flucht aus. Auf der Podgora-Höhe hatten schwächere italienische Abteilungen sich noch in einzelnen Gebirgen behauptet und Gasbomben werfen können. Sie wurden mit Handgranaten vernichtet. Auch im nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo zwischen Petecano und dem Monte San Michele kam gestern Nachmittag ein Angriff schon durch konzentrische Wirkung unserer Geschütze zum Stehen. Hiermit griff der Gegner hier unter Tags nicht mehr an, schloß aber äußerst lebhaft aus allen Richtungen. In einem Nachtangriff gelang die Wagnahme eines kleinen Grabenstückes; wie immer wurde der Feind jedoch sogleich wieder hinweggeworfen. In der Gegend von San Martino waren noch einige Gräben im Besitz der Italiener verblieben. In der vergangenen Nacht gewann ein Gegenangriff des ungarischen Infanterieregiments Nr. 39 und des kaiserlichen Bataillons die ganze Stellung wieder zurück.

Auch der anschließende Abschnitt bis Monte Dei Sei Busi war wieder Schauplatz heftiger Kämpfe. Hier drangen sich die Angriffswellen des Gegners an der unerschütterlichen Mauer der serbischen Landwehr-Infanterieregimenter Nr. 3 und Nr. 26. Italienische Abteilungen, die in der Nähe östlich von Vermogliano vorgingen, wurden durch Feuer zur Flucht gezwungen. Ebenso zerstreute unser

wied wollte in uns aufsteigen, ein Heimgang nach der ferneren deutschen Heimat — doch der Gedanke, viel Wertvolles und Schönes zu sehen in fremden Ländern, stimmte uns bald wieder frisch und frohlich. Eine andere kleine Reise ging nach Semendria an der Donau, das ebenfalls schon von unseren Truppen genommen wurde.

Semendria ist neben Belgrad, Patschewatz und Regatin der wichtigste Handelsplatz Serbiens. Hier werden Schweine, Kühe, Schafhäute, Wolle, Talg, Wachs und Honig eingeladen und die Donau hinauf- und hinuntergeschickt. Außerdem ist Semendria Festung. In meiner Zeit lag dort nur wenig Militär, eine serbische Batterie mit 10 Offizieren etwa mit einem Kommandanten.

Aus der Kunsthalle.

In den Ausstellungsräumen des graphischen Kabinetts ist eine Umgruppierung und Erweiterung der bestehenden Ausstellungen vorgenommen worden. Nur die Wäandbildnisse von Ludwig Siebert (Mannheim) sind noch an ihrem Platz verblieben, die Kanarelle von Adolph Hildebrand (Worms) und in den Vorkriegszeiten aufgehängt. Der erste der freigebliebenen Säle zeigt nunmehr eine kleine gewählte Reihe von Originalzeichnungen deutscher Meister des 19. Jahrhunderts, darunter solche von Böcklin, Thoma, Feuerbach, Menzel und Heib. Werk von größter Seltenheit, die voraussichtlich nur kurze Zeit zur Schau gestellt sein können. In dem zweiten Raum steht man vorzüglichste Reproduktionen nach Dandach

nunze Fürsorge auf die Gemeinden abgehoben. Dabei wurde unsere ländliche Landwirtschaft wieder von den Missernten so gut wie gar nicht getroffen, weil es bei uns keine Randvieler gibt, die mehr als 10 Hektar Land mit Kartoffeln bebauen. Das Bestreben, die Grenze für die Nichtpreise herabzusetzen, ist jetzt endlich von Erfolg gekrönt. Die neuesten Bestimmungen haben an Stelle der bisher 10 Hektar nur 1 Hektar vor.

Sehr schwierig ist auch die Frage der Beschaffung von Eisen.

Zu dieser Hinsicht ist seitens der Reichsregierung bisher leider noch sehr wenig geschehen. Man habe wohl Eisen aus dem verbotenen Ausland eingeführt und der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft zum Betriebe übergeben, leider habe die Stadt Karlsruhe aber daraus bisher noch keinen Nutzen zu ziehen vermocht. Ein neuerliches Angebot der Einkaufs-Gesellschaft verspricht aber auch hierin Besserung. Dessenfalls werde auch die Regierung noch durch entsprechende Maßnahmen nachhelfen.

Leber

Könnte die Stadt leider nicht beantragen. Das Leber sei monopolisiert und es seien Nichtpreise seitens der Regierung festgesetzt, über die der Handel nicht hinausgehen kann. Nachdem die Reichsregierung sich an ihn (den Oberbürgermeister) gewandt und ihm mitgeteilt haben, daß die Beschaffung des Lebers hier außerordentlich schwer sei, habe er sich mit den maßgebenden Stellen in Verbindung gesetzt und festgestellt, daß ein eigenartiger Lebermangel nicht bestehe. Die Nichtpreise allerdings seien sehr hoch, doch sei die Regierung sehr bestrebt, dieselben herabzusetzen. Letzteres sei, daß das Leber, das bei Ausbruch des Krieges 5 Mark kostete, jetzt hier in Karlsruhe für die Schuhmacher 13-14 Mark zu haben komme. Dabei machten die Lebergeschäftsleute und -Händler einen Mißbrauch — auf Kosten der armen Bevölkerung.

Für Wehl und Brot bestanden Höchstpreise im eigentlichen Sinne nicht, es wurden vielmehr die Preise jeweils von Fall zu Fall durch die Kommunalverbände festgesetzt. Wenn er (Weber) sich bisher der Hoffnung hingab, daß die Ernte 1915 eine weitestgehende Beteiligung des Rechts und des Brotes bringen werde, so habe er sich in dieser Hoffnung leider getäuscht gesehen. Auf dem letzten Stadtrat sei mitgeteilt worden, daß die Wehl- und Brotpreise im laufenden und kommenden Jahre keinesfalls niedriger würden, wohl aber sei zu befürchten, daß sowohl die Wehl- als auch die Brotpreise noch steigen werden. Die Menge des Weizens sei ausreichend, in Baden sei das Durchschnittsergebnis der diesjährigen Ernte sogar überraschend reichlich und zum Teil doppelt so groß als im Vorjahr.

Auch die Futterpreise könne der Kommunalverband nicht herabsetzen, es sei ihm nur die Lebensmittel der Preis zugestanden.

Aus Stadt und Land.

Manheim, den 1. November 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Malermaler Otto Fuhrer, im Inf.-Regt. Nr. 88; gleichzeitig wurde er auch zum Gezeiten befördert.

Willi Bürgel, Beamter des Rheinmühlenswerks, nachdem derselbe vor einiger Zeit zum Signalweibel befördert worden ist.

Kriegsfreiw. Alwin Feilb, Pionier beim 1. Bata. Pionier-Bataillon, Sohn des Bergwerks-Anten-Weil, bei Gebirger Bud. T 2, 1, bei 3. B. in München im Lazarett liegt.

Friedhofffeier.

Am Samstag veranlassen die militärischen Vereine Manheims am Sonntag vor Allerheiligen eine Gedächtnisfeier zu Ehren gefallener Krieger. Bis vergangenes Jahr galten diese Totenfeiern nur Krieger von 1870 und 71; seit dem letzten Allerheiligentag haben wir auch fröhlichgelagerten Wunden zu gedenken, zu ehren die Opfer, die in dem gigantischen Weltkriege für uns für unser Vaterland, unserer Heimat und unserer Mitmenschen ist es ein Bedürfnis geworden, am gefestigten beruflichen Spätherbsttage blauschwarzen auf den Friedhof, um der schlichten, erhabenen Feier beizuwohnen.

Entgegen der sonstigen Gewohnheit fand die Totenfeier nicht auf dem räumlich sehr beschränkten Platz vor dem Krügergrabenmal statt, sondern auf dem Wege vor dem Krematorium, auf dem sich die zahlreichen Teilnehmer besser verteilen ließen. Durch die Aufstellung der Säulen zu beiden Seiten der breiten Treppe zum Krematorium, dieses selbst einen monumentalen wirksamen Hintergrund bildend, und die weitere Tragfähigkeit der Stimme des Redners von dem erhöhten Platze aus, wurde die Feier eindrucksvoller, die ernstliche Stimmung geschlossener. Unter den Teilnehmern bemerkten wir u. a. den Garnisonsarzt, Herrn Oberst von Kauba, das Offizierskorps der hiesigen Garnison, Herrn Oberbürgermeister Dr. Katzger, Bürgermeister von Holländer und Winter, Ober-Regierungsrat Dr. Strauß, Geheimrat Köhling, Abordnungen des 40er Regiments, der Verwundeten verschiedener Bataillone, des Sanitätskorps und sämtlicher militärischen Vereine Manheims. Der Zug, der erst am Friedhof zusammengeführt wurde und dem die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments voranging, wurde geführt von den Herren Hauptmann Illesien (Vereine der Infanterie-Bataillone) und Geheimrat Köhling (Militär-Vereine). Nach dem Trauermarsch von Berthold und einem „Gebet“ geschloß von

der Kapelle der 110er, ergriff Herr Ministerialrat Hauptmann Maty das Wort. Aus seiner eindrucksvollen Rede geben wir im Auszug wieder:

„Bergeht der teuren Toten nicht! Wir wollen der teuren Toten, die im Kriege gegen Frankreich vor 45 Jahren geblieben sind und deren, die der uns noch rings umtobende Weltkrieg von uns gerissen hat, gedenken, in Liebe und Treue und dankbarer Bewunderung. In unser Gedenken wollen wir die Söhne Mannheims einschließen, deren entseelte Körper von der Liebe ihrer Hinterbliebenen aus fremder Erde hierhergebracht und in Heimalerde beigesetzt wurden, die Tapferen, die damals mitgeschritten haben und heimgekehrt sind und weiterhin in langer Friedensarbeit das Heilige gesegnet haben, und als einen ihrer besten und tapfersten Herrin Oberst von Metz nennen. Diese beiden von 1870 und 71 haben mit ihrem Gelübde, Soldatenleben und Soldatentod die deutsche Kaiserkrone errungen, haben dem deutschen Volk zu diesem 45jährigen, glänzenden Frieden verholfen und zu einem Aufschwung auf allen Gebieten friedvoller, eigenständiger Arbeit. Der Schmerz um diese Opfer lebt noch in manchen Herzen nach, die lauten Klagen über uns, sind längst verstummt, und so werden sich auch einst die Schmerzen, die wir heute um die Opfer des jetzigen Weltkrieges empfinden, in selbige nachlassendes Wes verwandeln. Heute haben wir alle aber noch das Recht zu weinen und zu klagen um die ungeheuren Verluste, die der Krieg unserm ganzen Volk, der ganzen Menschheit gebracht hat, um die schmerzlichen Opfer, die jede einzelne Familie gebracht hat. Aber vergesst über Euren Schmerz nicht, daß sie selbst, die Helden, nicht mit Klagen, sondern freudig, jauchzend in den Tod gegangen sind. Allen denen, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind, den Verwundeten und denen, die noch draußen auf den Schlachtfeldern stehen, unsere tiefen Dank! Sie haben mit physischer und psychischer Kraft unsere Grenzen geschützt, haben unsere Siegesgewinne fest begründet und uns dem Ziele näher gebracht. Wir kämpfen nicht um Ruhm, Geld und Herrschaft, sondern um die deutsche Heide, um die Freiheit und Recht und Freiheit. Um Einigkeit im Innern, um den Sieg der Gerechtigkeit über Lüge und Trug und Ungerechtigkeit, um die Freiheit des Glaubens, des Denkens, der Kunst, der Wissenschaft, der Arbeit, des Weltverkehrs, der Meere. Und den Dank an unsere Heldentaten müssen wir in die Tat umsetzen, indem wir für die Hinterbliebenen sorgen, Verwundeten und Siechen das Los ertragen und erleichtern helfen, mitarbeiten an Zielen in Friedenszeiten, die erkennen lassen, daß unsere Tapferen nicht umsonst gekämpft, gelitten, und geküßt haben. Wir wollen und bemühen, unserer Soldaten würdig zu werden, zum Wohle unseres Vaterlandes und der gesamten Menschheit, damit sich das Dichterwort erfülle: „Und es soll an deutschem Wehen noch einmal die Welt genesen“.

Der Choral „Wie sie so sanft ruhn“ bildete den Abschluß der Hauptfeier. Deputationen legten dann Kränze nieder an den Kriegsgewärb von 1870-71 und 1914-15, am Grab des Obersten von Metz und an den Grabstätten der französischen Krieger von 1870-71 und 1914-15. Eine Abordnung der Sanitätsmännern unter Führung des Herrn Oberst von Kauba widmete ihrem Gönner und Förderer, Geheimrat Dr. Feilb, eine Blumenspende. Damit war die erhabene Trauerfeier beendet. In den Herzen der Teilnehmer aber mag es nachgeklungen haben:

„Heut dankt Euch unser Schmerz bloß und der Schauer, Was Ihr erkämpft habt, tretet wie Ihr, zu wahren!“

Militärische Auszeichnung. Für hervorragende Tapferkeit erhielt der Gefreite Hg. Pa d von Schriedheim die badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Die Ausstellung für künstlerische Modedesigne wurde gestern abend geschlossen. Am Samstag nachmittag ging unter sehr zahlreicher Beteiligung nochmals eine Modenschau vor sich, die unseren einheimischen und Heidelberger Modedesigner Gelegenheit gab, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen. Präsident Herzog gab in etwas gewählter Zusammenstellung, aber sehr lieb, eine Ballade, Gedächtnis und Gedächtnis zum besten und errang sich damit herzlichen Beifall. Der gestrige Sonntag kostete sehr viele Besucher an.

An Kriegsmärtyrern wurden für die Stadt Manheim sechs Honorare bis 1. Nov. d. J. 8513 157 65 M. anbezahlt, davon trägt das Reich 4636 564 70 M. und die Stadt Manheim 3876 602 95 M.

Zur Aufrechterhaltung der Jugend innerhalb der heranwachsenden Jugend werden hiermit die auf weiteres auf Grund des § 29 des R.-St.-G.-B. folgende Anordnungen mit sofortiger Wirksamkeit getroffen: 1. Das überläute und belästigende Schreien und Lärmen der Kinder unter 14 Jahren, das Herumhangeln und das Werfen mit Steinen oder anderen harten Gegenständen auf den Straßen und Plätzen ist untersagt. 2. Nach 8 Uhr abends dürfen Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung Erwachsener sich nicht mehr im Freien aufhalten. 3. Gemeinnützige Spiele und Annehmlichkeiten der Kinder unter 14 Jahren außerhalb der Häuser nach eingetretener Dunkelheit sind verboten. 4. Das Spielen durch jugendliche Personen unter 14 Jahren ist verboten. 5. Die Aufgabe (entgeltliche oder unentgeltliche) von Tabak, Zigaretten oder Zigarren an jugendliche Personen unter 16 Jahren ist untersagt. 6. Eltern, Vormünder oder Stellvertreter sind verpflichtet, für die Einhaltung vorstehender Anordnungen durch ihre Kinder oder Schutzbesohlenen Sorge zu tragen. Kinder unter 14 Jahren, die vorstehenden Anordnungen zuwiderhandeln, werden von der Saugmannschaft auf die nächste Polizeiwache gebracht und dort

solange festgehalten, bis sie von ihren Angehörigen abgeholt werden. Im übrigen werden Unterhandlungen mit Geld bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen geahndet.

Allerbsteigen. Mit dringlicher Anschaulichkeit erinnert uns die Natur an das ewige Verglehen. Jammer selbener löst aus blauem Gewölk die Sonne mit ihren goldenen Strahlen auf die herrliche Erde und auf die Menschen, die mit banger Erwartung des Nahen dieses Winters fühlen. Und doch dringt der härteste Sonnenchein in die ärmste Hütte und in das gerissenste Herz und weckt die wellende Freude zu neuem Leben. In unserm Trauer um alle, die von uns geschieden sind, um alle, die unsern Dergen heilig waren und heilig bleiben werden, drängt sich wie ein goldener Sonnenstrahl der Wille, das Vermächtnis unserer teuren Toten zu erhalten. Und wenn auch das Kind und wenn die Gattin am Grabe des geliebten Vaters und Mütter, wie ein Verprechen ist die liebe Trauer: des Vaters Helden weiter zu leben, seine Ideale hochzuhalten. Und aus den Augen der Mütter leuchtet durch alle Tränen der feste Wille, das Kind dem lieben Vater, dem liebsten und besten Menschen, gleichzubilden, das Vaters Leben im Sinne weiter zu entwickeln. — Allerbsteigen im Kriegsjahr 1915, im Jahr der gewaltigsten Menschenopfer, welche die Geschichte kennt, soll uns alle in tiefer, herzlichster Trauer um die großen Menschen finden, die ihr Verbleiben für die Heimat hingegeben. Aber ein heiliger Schmerz sei uns das Gedenken an die Helden: die Heimat, das Vaterland so zu gestalten, daß ihr Blut nicht umsonst geflossen ist. Das Gedächtnis der Toten erinnert uns auch an die Pflichten gegenüber den Lebenden, gegenüber allen denen, die das Vaterland für ihre Volksgenossen opferten. Dieser Tag des Gedenkens aller Deutschen möge ein Gedächtnis finden, das die Opfer wert ist, die in heiliger Begeisterung, in glühender Vaterlandsliebe und im edelsten Idealismus gebracht wurden.

Disziplinar. Heute Montag, 1. Nov., sind es 26 Jahre, daß Herr Philipp Eder als kaufmännischer Angestellter bei der Firma E. Heibelberger u. Söhne, Zigarren-Fabrik, Cognac-Vermittel und Süßwaren-Fabrik, tätig ist. Herr Eder, ein Sohn des bekannten Mannheimer Nationalwarenhandlers Thomas Eder, trat nach seiner Lehre bei der Firma Kaufmann u. Bodenheimer vor nunmehr 25 Jahren bei der Firma E. Heibelberger u. Söhne ein und vermochte es nach eifrigem, großen Gewissenhaftigkeit und Tätigkeit, als Bürochef in Verbindung mit einer besonderen Vertrauensstellung emporzukommen. Diese hervorragenden Eigenschaften fanden heute ihre Würdigung dadurch, daß die Firma E. Heibelberger u. Söhne den Jubilar mit einem ansehnlichen Ehrenzeichen bedachte und auch das kaufmännische Personal nicht nachließ, einen geschätzten Mitarbeiter besonders zu bedanken. Möge es Herrn Eder vergönnt sein, noch recht lange Jahre in treuer Pflanzenerfüllung seiner Firma dienen zu können.

Widriges Dienstjubiläum. Herr Otto Springemann, Akademiestraße 13, feiert am 2. November sein 45jähriges Dienstjubiläum als Werkmeister bei der Firma Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Filiale Mannheim.

Veröffentlichung. In dem letzten Banding im Abendblatt erscheinenden „Licht“ der Dandelschule Schürig muß es heißen: „Kunst und Prospekt jederzeit kostenlos, Sonntags von 11-12 Uhr.“

Letzte Meldungen. Der Krieg am Balkan.

Die Haltung Griechenlands.

Athen, 31. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Besprechung des französischen Gesandten mit König Konstantin vor den der Presse verschieden ausgelegt.

Dem Regierungsblatt „Said“ zufolge legte Mian dem König den Bericht an die französische Regierung über die Entwicklung der Lage im allgemeinen dar, Mian hat ferner die Fragen besprochen, welche ausschließlich Griechenland interessierten und dem König Konstantin über die Truppenbewegungen der Alliierten in Salonik und über die Entschlüsse der Entente-Mächte für das künftige Vorgehen ihrer Truppen gegeben. Der König habe Mian mit großem Wohlwollen angehört und die Gelegenheit ergriffen, um ihm die Sympathie des griechischen Volkes für Frankreich auszusprechen.

Die antivenetianische Zeitung „Des Ginea“ erklärt, daß die Unterredung lediglich den Charakter einer Formalität hatte. Nach der Herstellung der Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei auf der Demas sei der Mittelpunkt der diplomatischen Schritte des Botschafter des Kaiserreichs, denn nur eine russische Intervention könne augenblicklich wirksam sein. Das Blatt glaubt demnach nicht, daß ein Zertritt des Botschafter in Athen bevorsteht.

Oesterreich-Ungarn u. Italien.

Wien, 31. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Obwohl die einseitige Stimmung der ganzen Monarchie und die Schwäche der gesamten Oesterreichischen und ungarischen Presse seit dem Beginn des italienischen Feldzuges keinen Zweifel an der entschlossenen Ablehnung jedes derartigen Gedankens zuläßt, tauchen im Ausland doch noch tendenziöse Gerüchte auf, als ob Oesterreich-Ungarn sich bereit finden könnte, dem Königreich Italien bei einem

Friedensschluß jetzt oder später irgendwelche Gebietsabtretungen zu bewilligen. Das Wiener R. A. Telegr.-Bur. ist von umgebender Stelle ermächtigt, solchen unzulässigen Gerüchten mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe.

London, 31. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Unterhandlung vom 30. Oktober. Ballou sagte auf eine Frage, daß die Verteidigung von London durch Geschütze und Flugzeuge Gegenstand großer Bemühungen sei und beständig verbessert werde. Auf eine weitere Frage über Ballou aus, die Regierung beschlossene London ebenso gegen Luftangriffe zu verteidigen, wie Paris verteidigt werde, er glaube aber nicht, daß die Luftschiffe Paris leichter erreichen könnten, als London. De la fragte, ob die Mitglieder des Kabinetts diese Gefahr lesen wie jeder Mann und daher ebenso bedacht seien, sich zu schützen. (Heiterkeit.) Ballou sagte weiter, Admiral Scott sei für die artilleristische Verteidigung Londons verantwortlich, die Admiralität und das Kriegsamt für den maritimen und militärischen Flugdienst. Die Admiralität sei für die ersten Nachrichten über das Bekanntwerden der Gepläne auf Beobachtungen an der Küste oder auf See angewiesen. Ballou betonte, daß die vor einiger Zeit von Sir John Eimon vorgebrachten Gründe gegen eine vorbereitete Warnung des Publikums. Auf eine Frage, wie weit lehrte John Simon es ab, das Publikum vorher zu warnen, antwortete er, daß es Simon nicht bekannt sei, daß sich gefahrensgefährdeter aus dem Unterhause in voller Öffentlichkeit hätten, weil sie von einem gewissen Angriff hörten. (Johelrufe.) Der Sprecher sagte, antwortete nicht von welcher Seite sprechen. antwortete hat wegen des Ausdrucks um Entschuldigung. Mrs. George sagte, wie weit werde eine große Zahl der an ihm gerichteten Fragen in seiner Rede am Donnerstag beantwortet; es werde sich daran eine Debatte anschließen, wie das Haus sie zu wünschenswert sei.

Abbruch der englisch-schwedischen Verhandlungen.

Kopenhagen, 31. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus Malmo: Der Grund für den Abbruch der englisch-schwedischen Verhandlungen ist darin zu suchen, daß die englischen Unterhändler die unerfüllbare Forderung stellten, die Engländer sollten berechtigt sein, die schwedische Küsten in den verschiedenen Pölkämern zu kontrollieren. Da die schwedischen Unterhändler unter keinen Umständen auf diese Forderung einwilligten, erwies sich eine Fortsetzung der Verhandlungen als unblös.

Carranza ermordet.

London, 1. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Aus Mexiko wird gemeldet: Nach aus San Antonio eingelaufenen Telegraphenmeldungen ist Carranza ermordet worden.

Die Sozialdemokratie beantragt Einberufung des Reichstages.

Berlin, 1. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Der „Vorwärts“ schreibt: Die unversöhnliche Überzeugung des Reichstages hat der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion beim Reichstag beantragt, weil die Lebensmittelfrage und der Verlagerungsstand eine schärfere Erörterung erfordere.

Köln, 1. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) General-Anzeiger verleiht an den Hogen eines Unfalls Dr. jur. Joseph Reuch-Dumont, Solicitor der kölnerischen Regierung und der Straßburger Hof in Köln im 60. Lebensjahre.

Furchtbare Mordtat.

Danzig, 31. Okt. (Priv.-Tel.) In Hochhulm bei Bruch, Stargard sind die Schwärmer, die Echosra, ein vierjähriger und ein 15jähriger Sohn des Wälders Schwobensch legte Mordt ermordet worden. Die Mörder händelten das Haus an, jedoch alle Leichen verbrannten. Ein 17jähriger Sohn des Wälders wurde von den Mördern schwer verletzt, reichte sich aber durch einen Sprung aus dem Fenster und wurde dann ins Krankenhaus gebracht. Die Mörder sind vermutlich drei einwärtig: Höglinge der Erziehungsanstalt Konig.

Eine Wohltat für den Körper
 orfrischend und stärkend
„Pinofluol“
 — Fichtennadel-Kräuter-Bäder —
 in Tabletten
 Original-Packungen: 6 Bäder M. 1.50, 12 Bäder M. 2.50
 in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
 Man verlange ausdrücklich „Pinofluol“ in Tabletten!
 Großhändler und viele Einzelhändler durch die
Pharmakon-Gesellschaft, Chem. Fabrik, Frankfurt a. M.

Das grösste
Kleiderstoff-Lager
Spezialität: Gelegenheitskäufe

zeigt einen
großen Verkauf
von

KRAMP
Planken D 3, 7 I. u. II. Stock
Mantel- u. Kostümstoffen

zu noch ungemein billigen Preisen als grösste Gelegenheit an:

Neue
Mantel-Stoffe

die 130 breiten, reinwollenen, meist einfarbigen, fuchartigen, flauschigen, warmen, für weisse Mäntel und Kindermäntel

jeder Meter **4⁷⁵ 3⁷⁵ 2⁷⁵**

Altrachan-Plüfche

130 breite, für Mäntel, Besätze, Mutze.

Neue **Samte** schwarz u. farbig

70 bis 110 breit, noch enorm billig.

Seiden-Stoffe und Blusen Stoffe große Gelegenheitskäufe

Neue
Kostüm-Stoffe

die neuen 130 breiten einfarbigen, auch schlicht gemusterten Stoffe in den neuen Farben und marine und schwarz, neue fuchartige, gekörperte usw.

jeder Meter **5⁵⁰ 3⁷⁵ 2⁵⁰**

Tages-Angebot
nur für Montag

130 breite Kostüm-Stoffe
ausgezeichnete Qualitäten.

Damentuche, gekörpert und glatt
burgunderrot, myrthe, marine etc.

nur **3⁹⁵ und 4⁹⁵**

Wert 6.75 und 7.50

Neue frische Ware.

Hch. Euler, O 5, 14

Sämtliche Sorten

Geschirr-Zinn und Rohr-Zinn

(ausschließlich für Kriegslieferung) kauft zu höchsten Tagespreisen
Alte wollene Strümpfe . . . per Ailo Mt. 1.90
Fahrrad-Schläuche . . . " " " 5.—
auch für sämtliche Sorten Gummi zahle sehr hohe Preise.

Adolf Nyrkowski

Telephon 4318. T 2, 4.

Kassenschränke
vollendetester Bauart

E 4, 11 Alfred Moch 1917/18

Lieferant d. Reichsbank Rhein Credit, Sächs. Ausg. Ges.

Aus schneiden - Aufbewahren!
Täglich 9-4 Uhr.
Offiziell: 43100

la. Gummileder-Sohlen, Fled u. Abzüge
(bei Militärbedürfnissen eingeführt)
1.60 und 2.00 Mt.

Wartung wie man sich selbst lobt.
Primo Ruchenmehl ohne Weizenmehl, backfähig mit allen Zutaten in Plund-Waferen
Sehr billige **Narbid-Lampe** Mt. 1.50
in Kristglas od. Stahl-Blöcke mit Wasser zugeben, liefert beständliches Licht!

Hoffmann-Louis, Mannheim, B 2, 5

Läden

In erster Geschäftslage einen
grossen schönen Laden
2. grosse Schaufenst. m. Bogeneing., anst. 1 Zim. u. K., elektr. Licht in Meerfeldstr. 23 zu verm. Näh. 2. St. l.

Bäckerstille
mit 3 Zimmern, 1. Haus, in welchem auch Lebensmittellager geführt werden, ist sehr preisw. und mit Einrichtung versehen, Gelbes, K 1, 4, 1. verm. Anst. v. 7-7 Uhr, 1000

Liegenschaften

Kauf od. Miete.
Ein Fabrikgebäude, mit u. Gasanschluss, v. 5-800 qm enthält, elektr. Dampf, Wasser u. elektr. Kraftanlage p. l. Jan. bis 1. Jan. 1916 z. verm. Miete gesucht. 1000
Kurz-u. Weidw.-Geschäft welches auch besteht mit 5-4000 M. Lager vol. d. Jan. Gelber, K 1, 4, 11. (Brisstr.) zu kaufen ges.

Erich Haas

Konsumgeschäft

verkauft bis auf Widerruf:

- Schöne Eier . . . per Stück 18 Pf. bel 10 Stück M. 1.75
- Teigwaren:
Nudeln . . . per Pfd. M. 0.51
Macaroni . . . per Pfd. M. 0.54
- Kakao . . . per Pfd. M. 2.30
- Gries beste Qualität . . . per Pfd. M. 0.45
- la. Holl. Kartoffelmehl per Pfd. M. 0.48
- Zucker per Pfd. 26, 27, 28 u. 29 Pf.
- Grünkorn gem. . . per Pfd. M. 0.64
- Fst. Tafel-Kunsthonig . . . Pfd. M. 0.40
- Feinste gem. Frischobst-Marmelade . . . per Pfd. M. 0.48 in 10-Pfd. Eimern M. 4.50 per Eimer.
- Bohnenwurst . . . billig und unt. für 6 Teller ausreichend . . . per Stück M. 0.28
- Zwieback, ohne Marken . . . per Paket M. 0.15
- Zwiebeln . . . per Pfund M. 0.18
- Kartoffel . . . per 10 Pfund M. 0.48
- Salzgurken . . . per Stück M. 0.03
- Alle Sorten feinste Bonbons p. 1/4 Pfd. M. 0.18
- Beste Hustenbonbons p. 1/4 Pfd. M. 0.25

Für unsere Soldaten im Felde empfehle zu sehr billigen Preisen:

- Zwei Würstchen m. Kraut 74 Pf. p. Dose
- Knackwürste m. Kraut od. K'Salat 98 Pf. per Pfund-Dose
- Pickelsteinfleisch 105 Pf. per Dose
- Ochsenmätsalat 54 Pf. u. 90 Pf. p. Dose
- Rum- u. Arac-Essenz in ein. Karton 80 Pf.

Ausserdem reichhaltiges Lager in Schokoladen in den besten Qualitäten.

Verkaufsstellen:
G 2, 8; D 3, 1; Schwetzingenstrasse 5; Augartenstrasse 63; Riedfeldstrasse 43; Ludwigs-hafen, Marktplatz. Versandzentrale: Beilstrasse 24.

Verkauf

Gebr. Schreibmaschine 100.- m. Garantie. bis an vert. Güter, um 12 1915 an D. Stern, Mannheim. 1215

Didrißen

sehr schön, per Jentaxer 180 Mt. abgegeben.
Kofenhof, Ludenburg. 20004

Staubend billiger Möbelverkauf!

Stehendes Schlafzimmer m. Spiegelschrank 295 M. 1. Wabagoni Schlafzimmer m. Spiegelschrank 2-türig 395 M. Plüschdivan 35 M. Uebelschrank 35 M. Spiegelkommode 65 M. pol. Schränke 35 M. Waschtische 15 M. Zimmerstühle 5 M. Isopul Wappenschilde 150 M.

Gebrauchte Möbel:

Juwel. Schrank 20 M. Kompl. Bett 30 M. Sekretär 50 M. Divan 30 M. Schlafkommode mit Marmor 55 M. poliertes Hemmod 15 M. Waschtisch 120 M. Isopul. Kary u. Gaislerterwareneinrichtung 350 M. ein gebrauchtes Speisefischnetz 200 M. Weinregal, Speisekühl, Tischdecken, Spiegel, Porzellan, Kaffee- u. Zerkleinermaschine zu bewundern billigen Preisen bei 54920

Ray Riffin,

9 2, 10, im Hof.

Costüme

ein grau wähenes, und ein blau feines, für schlanke Figuren zu verfertigen. Preis: 12-15 Mt. Näheres durch Briefkasten an Ad. Hofmeister 11 u. St. Wilhelm 12-15 Mt.

! Petroleummangel!

Gängigste Leucht-, Lampen- und Jaggampeln in allen Größen und Ausführungen. Preis: Treppenscheinung für 1 Pfd. Gasverbrauch in 8 Stunden. Rein Baden. 11370
Dust. K 4, 6.

— Stets frische —

Ersatz-Batterien

zu 50, 65, 80, 90 Pf. Wiedergewinnchen

Fritz Wittmann, P 5, 5

neben Durlacher Hof.

Seife, kondens. Mi. u. Marmelade, Hartwurst

größere Vorräte billig abgegeben. Näb. u. Nr. 55170 in der Geschäftsstelle d. Wl.

Gummi-Absätze

1. Qualität 1000

von 25 Pf. an

werd. auch sol. abzugeben.

zur B. Goldron, R 3, 5

Wiederverkauf von Habati

Selbgrüne Uniform

zu verkaufen. 11362

Stramitzstr. 10, 2. Et. 116.

Brillant-Ring

mit 2 Ia. Brill. u. 1 Smaragd für 120 Mt. u. Damen-Brillant-Ring mit 2 gr. feine Brill. u. 1 Perle für 200 Mt. zu verf. 11314

Sommer, Q 4, 1, III.

Junge Dackel

(rasenrein) billig zu verf. Bing. P 7, 15 1. Et. 11326

Stellen finden

Zünftiger Zahntechniker

(auch Dame)

mitteltreue, welcher im Deutschen und Technischen gut bewandert ist, per bald zu engagieren gesucht.

Angebote mit Bild, Gehaltsanforderung unter Nr. 55177 an die Geschäftsstelle d. Wl.

Wein-Küfer

gesucht. 11329

Jacob Goetz Sohn, N 2, 4.

Zünftiger Tapezier-Gehilfe

bedeutend dauernde Beschäftigung. 55154

B 4, 10.

Gebirge Schloffer

und gebirge

Kranführer

für elektrisch betriebenen Treibmaschinen gesucht. Rheinische Rheinischen-Verkehrs-Gesellschaft, Mannheim u. Heilbronn, Hafen II. 55160

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

tücht. Bader u. Baderinnen

Brown, Boveri & Co. 11370

Abteilung Installationen, Mannheim, O 4, 1/9.

Kraftiger Arbeiter

für Rasenoffen-Wagnen gesucht. Woreten, Zulferring 52. 55162

Selbständige

Buchhalterin

für Schreibmaschine und amerikanisches Journal sofort gesucht.

Angebote mit Nr. 55152 an die Geschäftsstelle d. Wl.

Suche pr. sol. tücht. in allen Genres. Darunter erfolgreich. 11328

Mädchen

mit nur best. Zeugnisse. Näheres Frau Meier, H 5, 22, 2. Et.

Einmaliges Mädchen sofort gesucht. 11308

H 2, 10, 2. Et.

Jung. ordentl. braves Kinderfräulein

zu 2 Kindern sol. gesucht. Hausard Markt, Reichsbräuhaus 10. 55171

Lehrmädchen

von größerem Schreibkommissionen gesucht bei sol. Vergütung gesucht. Angebote mit Nr. 55153 an die Geschäftsstelle.

Lehrling

von größerem Schreibkommissionen gesucht bei sol. Vergütung gesucht. Angebote mit Nr. 55153 an die Geschäftsstelle.

Stellen suchen

Zünftige, ältere Köchin

mit langjähr. Zeugnisse, sucht Stelle. 55172

Marie Bonst, Trossenweg

Geb. Str. 10, 10. Et. in allen, welchen der Haushalt, sowie in der feinen u. bürgerl. Küche durchaus erfahren. Auch bestenfalls Wirtschaftsleiter.

Gef. Briefe unter Nr. 5-100 a. d. Geschäftsstelle.

Zucht. Waidfrau sucht Solde ober gan. 2 Tage Beschäftigung. J 5, 2, 2. Et. 11371

Mietgesuche

Billa guter Stadtlage zu mieten ge.

Gef. Offert. an Gieseler & Bogler H. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

2 Zimmer oder 1 großes möbliertes Zimmer mit Küche, auch Bad, sofort zu mieten. Preis 11000 an die Geschäftsstelle d. Wl.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od. Reichsbräuhaus. Preis 11000 an die Geschäftsstelle.

Pr. tücht. alten Wirtschaftsfräulein 2. Et. od.

